

## FRIEDENSKRIEG

Das Waageprinzip steht - ganz im Gegensatz zur gängigen und inkonsequenten astrologischen "Lehrmeinung" - für das Anerkennen und Annehmen des Krieges als einem Phänomen menschlichen Lebens. Nur durch dieses Anerkennen und Annehmen des Krieges gewinnt die Waage den Frieden. Dadurch - und nur dadurch - ist Ausgleich und Gleichgewicht zwischen Krieg und Frieden herstellbar, dafür - und nur dafür - steht das Waageprinzip.

Wer glaubt oder sich erzählen lässt, das Waageprinzip stehe einzig für Frieden, wird sowohl durch die menschliche Historie als auch durch einzelne Schicksale waagebetonter Menschen eines besseren belehrt. Solange sich waagebetonte Menschen vor allem oder gar ausschließlich nur auf "die andere Seite des Krieges" ausrichten - also sich dem Frieden zuwenden, schaffen sie automatisch ein Ungleichgewicht, das ihrem auf Gleichgewichtigkeit ausgerichteten Naturell zuwider läuft. Sie ernten so fast zwingend - schlimmstenfalls - Tod und Krieg. Die gegebenenfalls entstehende Weigerung, Tod und Krieg als zum Menschlichen dazugehörig anzuerkennen und beide als unveränderliche Phänomene anzunehmen, führt über das im Waageprinzip dadurch entstehende wesensfremde Ungleichgewicht zur Projektion alles Finsteren und Bösen - und kommt so auf tragische - in der Regel vollkommen unvorbereitete - Weise zu ihnen zurück. Berühmt gewordene Beispiele dafür gibt es Hunderte, u.a. z.B. Mahatma Gandhi oder John Lennon.

Das Waageprinzip steht einzig für Ausgleich - also Gleichgewicht - zwischen den Polen. Dies gelingt nur, wenn beide Pole als gleichwertig anerkannt und angenommen werden. Waage ist also nicht Frieden, sondern Krieg und Frieden. Ein Spruch aus dem Englischen verdeutlicht die einzig stimmige Haltung waagebetonter Menschen: "Make love not war, but be prepared for both!"

Wahrer Frieden ist nicht "in der Mitte" des Tierkreises möglich oder zu finden, sondern ... am Ende.